

Rundschau

75 Jahre

„Österreichische Fischereigesellschaft“

Die als „Österreichischer Fischerei-Verein“ am 16. Februar 1880 gegründete Gesellschaft zählte am Ende des ersten Vereinsjahres 147 Mitglieder. Zielstrebige und uneigennützig Arbeit ließen die Zahl der in dieser ältesten österreichischen Vereinigung von Petrijüngern zusammengeschlossenen Freunde der Fischweid im Jahre 1954 auf 1329 ansteigen. Zehn Präsidenten — die Reihe eröffnete Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein — haben die Gesellschaft mit sicherer Hand durch die politischen Stromschnellen immer wieder in ruhiges Fahrwasser zu führen verstanden. Viermal mußte sie ihren Namen ändern, aber ihrer Zielsetzung ist sie treu geblieben, mag ihr das weltgeschichtliche Auf und Ab auch harte Nüsse zu knacken gegeben haben. Die Freunde der Gesellschaft hoffen, daß sich der seit dem Vorjahr an der Spitze stehende Präsident Dr. W. Siller als ebenso guter Lotse erweist wie seine Vorgänger. In diesem Sinne ein herzliches Petri-Heil!

Die anlässlich des 75jährigen Bestandes herausgegebene Festschrift enthält nicht nur geschichtliche Daten, sondern auch ein Verzeichnis der Forellenbäche, Donau-Revier und stehenden Gewässer der Gesellschaft, das jedem Angler wertvollen Aufschluß über Lage, Zufahrt, Unterkünfte und fischereiliche Besonderheiten der Fischwässer gibt. Ein vom derzeitigen Präsidenten verfaßter Aufsatz über Zweck, Ziel und Aufgaben der Gesellschaft atmet den Geist, der „von innen“ diesen Bund zusammenhält. Ein Fachartikel über Spinnköder von A. Gerold enthüllt dem Anfänger praktische Geheimnisse. Schließlich wird dem Harpunieren der Fische unter Wasser ein Halt entgegengerufen, dem man angesichts des Übereifers für diese „neue Methode“ gern mit dem Hinweis beiträgt, daß eben nicht alles überall hingehört. Gf

Ein Jahrhundert Bodenseeschiffahrt

Der staatliche Bodenseeverkehr kann heuer auf eine hundertjährige Betriebszeit zurückblicken. Im Jahre 1855 wurde die Bodensee-Dampfschiffahrt der schweizerischen Nord-Ost-Bahn-Gesellschaft gegründet, und Romanshorn, vordem ein unbedeutendes Fischerdorf, rückte zum Mittelpunkt des Schiffsverkehrs auf, an dem sich bald auch die anderen Anrainerstaaten beteiligten. Die österreichische

Bodenseeschiffahrt verfügt derzeit über die Motorboote „Donau“ und „Montafon“ mit einem Fassungsraum für 120 beziehungsweise 100 Fahrgäste. (Schiffahrt u. Strom, H. 5/55.)

Bekehrt statt bestraft

Die Flußstadt Scharching war einst ein Dorado der Schwarzfischer. Seit die Fischbestände durch heimische und fremde Wilddiebe beträchtlich verringert wurden, sind auch die Raubfischer weniger geworden. Ausgerechnet beim Revierobmann klopfte unlängst ein junger Schwarzfischer an die Tür und bot einen stattlichen Fisch um fünf Schilling an. Der Hüter der Fischereiorde drückte dem heimlichen Anhänger der Zunft zehn Schilling in die Hand, damit er das rechtmäßige Fischerbüchel erwerben konnte, das den rasch bekehrten Sünder nun als den jüngsten Gefolgsmann der Gilde legitimiert. H. Fischer

Verlautbarungen

Fischereiwirtschaftlicher Lehrgang in Scharfling

Das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling am Mondsee veranstaltet am

21. und 22. Juli 1955

einen Lehrkurs, bei dem vor allem Fragen behandelt werden, die für die praktische Fischereiwirtschaft von unmittelbarem Interesse sind.

Die Hauptthemen werden sein:

1. Der Transport von Brut, Setzlingen und Speisefischen.

a) Allgemeine Grundlagen (Sauerstoffbedarf, Bedeutung der Temperatur, Fischgröße, Fischart usw.).

b) Praktische Durchführung (Zähl-, Verlade-, Transportgeräte usw.).

2. Ausgewählte Fragen zur Fischzucht (Apparate und Geräte, moderne Netzmaterialien und deren Verarbeitung, Krankheitsvorbeugung usw.).

Nach den Referaten und bei den Übungen sind ausgedehnte Diskussionen vorgesehen. Besonders erwünscht wäre es, wenn auch von den Kursteilnehmern Geräte mitgebracht (oder hieher gesandt) würden, die sich bei der fischereiwirtschaftlichen Arbeit bewährt haben.

Die Teilnehmer werden im Internat des Instituts wohnen und verpflegt werden. (Für Unterkunft und Verpflegung beträgt der Preis pro Tag S 30.—). Da der Kurs

am 21. Juli morgens beginnt, ist der 20. Juli als Anreisetag vorgesehen. Jedenfalls wird an diesem Abend bereits ein Abendessen gegeben werden.

Um ehebaldigste Anmeldung, bei der die Personaldaten angegeben werden mögen, wird gebeten.

Aus den Bundesländern

Angelsport in Tirol

Das Landesverkehrsamt für Tirol (Innsbruck, Landhaus) hat ein Faltblatt herausgegeben, das gegen Vergütung der Portokosten bezogen werden kann. Der Prospekt enthält alles Wissenswerte über mehr als 60 Fischereigelegenheiten in alphabetischer Reihung der Orte, zu denen sie gehören, wobei fürsorglich die Bahn- und Autobusstationen angegeben sind. Bei jedem Fischwasser finden wir die Größe, die wichtigsten Sportfische, meistens auch die Preise für Tages- und Wochenkarten sowie stets die Stelle vermerkt, bei der die Bewilligung zum Angeln eingeholt werden kann. Besonders für diesen Hinweis wird jeder Petrijünger dankbar sein. Ein kurzer Text führt allgemein in die Fischerei Tirols ein. Selbstverständlich fehlt auch nicht eine Tabelle der Schonzeiten und Mindestmaße. Für Fremde ist die Tatsache wichtig, daß Fischereigastkarten von den Fischwasserbesitzern selbst ausgestellt werden können. Ein paar beigegebene nette Landschaftsbilder laden zum Besuch Tirols ein.

Revierausschußtag in Schärding

Unter Revierobmann Prof. Dr. Grohs fand am 26. April in Schärding der Fischereitag des Reviers Inn—Pram—Kölblbach statt. Die Konferenz, die bedauerlicherweise von den Interessenvertretern der Fischerei nur schwach besetzt war, befaßte sich vor allem mit der Schädigung der Fischbestände in den heimischen Wässern durch Kultureinflüsse. Auch in dem bisher unberührten Naturgebiet des Sauwalds schädigen bereits stärkere Molkereiabwässer die wertvollen Fischbäche, in denen nun die weißen Fäden des lebens-tötenden Abwasserpilzes wachsen. Die Korrektur eines Bachlaufes in St. Ägidi bedroht einen der letzterverbliebenen starken Bestände der Flußperlmuschel mit der Vernichtung. Insbesondere sind am Doblach und Otterbach bei Schärding die Jaucheeinbringungen in konzentrierter Form der Tod der Jungfischbestände. Gewässerwissenschaft und -wirtschaft rufen nach einem Gesetz (entsprechend der Schweiz und den Vereinigten Staaten) zur Erhaltung der Gewässergesundheit. Diese For-

derung dehnt sich im weitesten Bereich auf die Interessen der Volksgesundheit aus. Prof. Dr. Grohs wies auf die Notwendigkeit des Wiederaufbaus der hochwassergeschädigten Hydrobiologischen Station Schärding hin, welche für die chemisch-biologischen Analysen des Gewässergebiets eingesetzt werden soll. Zur verbesserten Wirkung der Hege sollen Bach- und Flußgemeinschaften gebildet werden. Die Angelinteressen für die Gäste werden durch Ausgabe von Tageskarten für die Inn-Pram-Mündung berücksichtigt. H. F i s c h e r

Personalnachrichten

Prof. Dr. Otto Pesta zum 70. Geburtstag

Am 8. Juni 1955 vollendete der weit über die Gemarkungen unseres Landes hinaus bekannte Zoologe und Limnologe Otto Pesta sein siebenzigstes Lebensjahr. Er war bald nach Abschluß seines Studiums in das Naturhistorische Museum in Wien eingetreten und ist vor wenigen Jahren als Kustos I. Klasse dieses von ihm einige Zeit auch geleiteten Instituts aus dem aktiven Dienst geschieden. Daß dies für den Jubilar keinen Abbruch seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bedeutete, zeigt die Reihe der seither erschienenen Publikationen.

Als Museumsbeamter hat sich Otto Pesta nicht nur mit dem Eifer des jungen Forschers seinen Aufgaben gewidmet, sondern er hat bis zur letzten Stunde seiner Aktivzeit der Wissenschaft und dem Haus am Burgring vorbildlich gedient. Eine viele Seiten füllende Liste von Veröffentlichungen gibt Zeugnis davon. Wer diese mit dem Auge des Zoologen oder gar mit der scharfen Brille des spezialisierten engen Fachkollegen liest, wird die Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit schätzen, mit der hier gearbeitet wurde. Viel davon zählt zum grundlegenden Schrifttum der Krustazeensystematik, zu deren bedeutendsten Kennern O. Pesta gehört.

Eine große Zahl von Erkundungsfahrten an Gewässer der Hochalpen haben des Jubilars guten Namen als Limnologen begründet. Als einen Sohn Tirols hat ihn die Bergwelt nie aus ihrem Bann gelassen. Er fand in ihr, in den Zinnen seiner Heimat, nicht nur Kraft und Freude, sondern er empfing von dort auch die Anregung zu seinen gewässerkundlichen Studien: Lag hier doch eine Unzahl von Tümpeln, Weihern und kleinen Seen, denen noch kein Forscher die Geheimnisse ihrer so eigenartigen Lebensräume abgerungen hatte. Daß wir heute bereits recht gut darüber unterrichtet sind, verdanken wir vor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Verlautbarungen: Fischereiwirtschaftlicher Lehrgang in Schärfling 65-66](#)